



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Marina Jakob, Dr. Martin Brunnhuber, Tobias Beck, Martin Behringer, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Alexander Flierl, Tanja Schorer-Dremel, Daniel Artmann, Volker Bauer, Konrad Baur, Dr. Andrea Behr, Franc Dierl, Leo Dietz, Thomas Holz, Dr. Petra Loibl CSU

Änderung der Voraussetzungen zur Bekämpfung der Stechmücke am Chiemsee

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Voraussetzungen zur Bekämpfung der Überschwemmungsmücke am Chiemsee dahingehend geändert werden, dass zukünftig eine Entscheidung über die Ausbringung von *Bacillus thuringiensis israelensis* (Bti) unabhängig vom Wasserstand des Chiemsees am Pegel Sebruck-Alz erfolgen kann. Maßgeblich sollen die Dichte der Stechmückenlarven auf den Stechmückenbrutflächen sowie die weiteren bestehenden Auflagen bleiben.

Begründung:

Seit Jahrzehnten wird das biologische Eiweißmittel Bti sehr erfolgreich am Chiemsee zur Bekämpfung der sog. Überschwemmungsmücke eingesetzt. Voraussetzung für den Einsatz ist, dass der Pegelstand des Chiemsees am Alzauslauf bei Sebruck 116 cm erreicht und mehr als 50 Stechmückenlarven in einem Liter Wasser nachweisbar sind.

Die Erkenntnisse der letzten Starkregenereignisse zeigen, dass der Pegelstand des Chiemsees bei bestimmten Starkregenereignissen kein maßgebliches Kriterium ist, da schnell große Flächen unter Wasser stehen und ideale Voraussetzungen für die Mückenpopulation bieten, ohne dass der Chiemsee den erforderlichen Pegelstand von 116 cm am Alzauslauf erreicht. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels ist zu erwarten, dass sich künftig Wetterereignisse häufen, die günstige Voraussetzungen für die Überschwemmungsmücke bieten. Die zunehmenden Starkregenereignisse und steigenden Temperaturen werden immer häufiger zu Situationen führen, wie sie 2024 in weiten Teilen Bayerns vorzufinden waren. Stechmücken werden damit zukünftig immer häufiger ideale Bedingungen auf zeitweise überfluteten Flächen vorfinden. Vor diesem Hintergrund bedarf es neuer Strategien bei der Bekämpfung von Stechmücken in der Region und einer Änderung der Einsatzkriterien. Nur so kann die Bekämpfung von Stechmücken punktgenau und zum richtigen Zeitpunkt effizienter erfolgen. Um die Verlängerung des Bescheides und die Akzeptanz in der Bevölkerung nicht zu gefährden, sowie um weiterhin eine effiziente und zielgerichtete Stechmückenbekämpfung zu gewährleisten, sollen Abwasserzweckverband und Regierung von

Oberbayern die Änderungen abstimmen und die Expertise und bestehenden Vorarbeiten der an der Ausarbeitung des aktuellen Bekämpfungskonzepts beteiligten Vereine und Firmen berücksichtigen.